



Demokratie und Frieden

Band 9

Veröffentlichungen des Forschungsinstituts für Politische Wissenschaft  
und Europäische Fragen  
der Universität zu Köln

Herausgegeben von Prof. Dr. Ferdinand A. Hermens



Sonderausgabe für die Mitglieder der  
Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Darmstadt

Werner Kaltefleiter

# Die Funktionen des Staatsoberhauptes in der parlamentarischen Demokratie

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 1970

Als Habilitationsschrift auf Empfehlung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Verlags-Nr. 053909

ISBN 978-3-663-15701-4      ISBN 978-3-663-16289-6 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-663-16289-6

© 1970 by Springer Fachmedien Wiesbaden  
Ursprünglich erschienen bei Westdeutscher Verlag GmbH · Köln und Opladen 1970.

Gesamtherstellung Druckerei Dr. Friedrich Middelhaue GmbH, Opladen

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	7
<i>I. Teil: Vergleichende Verfassungsanalyse</i>	
1. Kapitel:	
Problemstellung. . . . .	9
1. Das Staatsoberhaupt im Rollenkonflikt . . . . .	9
2. Die Zielsetzung funktionaler Fragestellung . . . . .	14
2. Kapitel:	
Das Staatsoberhaupt im „Klassisch“-Parlamentarischen Regierungssystem . . . . .	26
1. Regeln parlamentarischer Regierungsweise . . . . .	26
a) Das theoretische Konzept . . . . .	26
b) Die englische Realisierung der parlamentarischen Regierungsweise am Beispiel der Verfassungskrisen von 1931 und 1936 . . . . .	33
2. Die Reservefunktion des Staatsoberhauptes . . . . .	48
a) Die Begrenzung der Reservemacht . . . . .	48
b) Die Reservefunktion als Einfluß . . . . .	57
3. Kapitel:	
Das Staatsoberhaupt im quasi-parlamentarischen System . . . . .	67
1. Die Abweichungen vom parlamentarischen System . . . . .	67
a) Verfassungsrechtliche Gewaltenteilung . . . . .	67
b) Die Struktur des Parteiensystems . . . . .	70
2. Die politischen Konsequenzen des quasi-parlamentarischen Systems . . . . .	72
a) Die Erfahrungen in quasi-parlamentarischen Monarchien . . . . .	72
aa) Schweden . . . . .	72
ab) Norwegen . . . . .	82
ac) Dänemark . . . . .	90
ad) Belgien . . . . .	95
b) Die Erfahrungen in quasi-parlamentarischen Republiken . . . . .	109
ba) Frankreichs III. Republik . . . . .	109
bb) Frankreichs IV. Republik und Italien . . . . .	121
c) Die Inkonsistenz des quasi-parlamentarischen Systems . . . . .	127

## 4. Kapitel:

Die Stellung des Staatsoberhauptes im System bipolarer Exekutive . . . . .	129
1. Struktur des Systems bipolarer Exekutive . . . . .	129
a) Theoretische Fundierung . . . . .	130
b) Die verfassungsrechtliche Ausgestaltung im einzelnen . . . . .	151
2. Die politischen Konsequenzen des Systems bipolarer Exekutive . . . . .	153
a) Die Erfahrungen in der Weimarer Republik . . . . .	153
b) Die Erfahrungen in Finnland . . . . .	167
c) Die Erfahrungen in Österreich . . . . .	173
3. Die Instabilität des Systems bipolarer Exekutive . . . . .	185

*II. Teil: Folgerungen aus dem Internationalen Vergleich*

## 5. Kapitel:

Versuch einer funktionalen Interpretation des Bonner Grundgesetzes im Hinblick auf die Stellung des Bundespräsidenten . . . . .	198
1. Die Diskussion über das Amt des Bundespräsidenten im Parlamentarischen Rat . . . . .	199
2. Wahlmodus und Amtszeit als konstitutive Elemente . . . . .	202
3. Die Reservemacht des Bundespräsidenten . . . . .	208
a) Der Bundespräsident: <i>pouvoir neutre</i> oder Hüter der Verfassung? . . . . .	208
b) Die Mitwirkung des Bundespräsidenten bei der Regierungsbildung . . . . .	212
ba) Die Wahl des Bundeskanzlers . . . . .	212
bb) Die Mitwirkung des Bundespräsidenten bei der Bildung des Kabinetts . . . . .	224
c) Der Bundespräsident in der Regierungskrise . . . . .	239
d) Die Mitwirkung des Bundespräsidenten bei der politischen Willensbildung . . . . .	248
da) Die Formulierung politischer Ziele . . . . .	248
db) Materielles und formelles Prüfungsrecht . . . . .	255
4. Der Einfluß des Präsidenten . . . . .	263
a) Die formelle Beteiligung des Bundespräsidenten am Prozeß der Willensbildung . . . . .	264
b) Die informellen Kontakte . . . . .	267
c) Öffentliche Stellungnahmen des Bundespräsidenten . . . . .	269
5. Funktionsgerechte Amtsführung im Rahmen der Verfassung . . . . .	274
 Literaturverzeichnis . . . . .	 279
 Sachregister . . . . .	 297
Namensregister . . . . .	304

## Vorwort

Eine Arbeit auf dem Gebiet des „comparative government“ erfordert, wenn sie nicht bei einem Vergleich positiv rechtlicher Verfassungsbestimmungen verharren will, einen doppelten Ansatz: zunächst ist eine theoretische Konzeption erforderlich, dann ist diese mit einer Vielzahl konkreter Einzelheiten aus verschiedenen Ländern zu konfrontieren, die in den Bereich des komplexen Phänomens „Verfassungswirklichkeit“ hineinreichen. Nur auf diese Weise ist eine ausreichende empirische Prüfung der theoretischen Aussagen möglich. Die dafür erforderlichen Informationen lassen sich in der Regel nicht aus bloßem Literaturstudium gewinnen; man ist auf die Hilfe von Sachverständigen angewiesen, die entweder als Wissenschaftler in Kontakt mit der politischen Realität ihres Landes stehen oder die als politische Praktiker auch das theoretisch Relevante zu sehen vermögen.

Der Verfasser ist deshalb dafür dankbar, daß ihm bereits im Anfangsstadium seiner Arbeit Gesprächspartner zur Verfügung standen, die ihn an ihrer Kenntnis der politischen Problematik ihres Landes teilnehmen ließen. Von den akademischen Vertretern der Politischen Wissenschaft und auch des Öffentlichen Rechtes gilt sein Dank zunächst Robert Mackenzie, London School of Economics and Political Science, mit dem er die Großbritannien betreffenden Fragen, insbesondere die Krise von 1931 besprach. Uwe Kitzinger, Nuffield College, Oxford, William Pickles, London School of Economics and Political Science, und Neville Johnson, University of Warwick, haben das ganze Kapitel über England gelesen und viele Anregungen zu seiner Ausgestaltung gegeben.

Die dänische Situation erörterte der Verfasser mit Jørgen Tvevad, Universität Kopenhagen. Nils Andrén, Universitäten Stockholm und Kopenhagen, verdankt er viele Einzelheiten über die schwedische Situation und eine viele Fragen klärende Diskussion über die Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten der drei skandinavischen Monarchien. Stein Rokkan, Universität Bergen, las den Abschnitt über Norwegen und gab eine Reihe von Hinweisen. Von dem Generalsekretär des Nordischen Rates, F. W. Wendt, konnte er in eingehenden Unterhaltungen viele Anregungen zu den drei skandinavischen Monarchien und Finnland gewinnen. Dankend seien auch die Herren Kjell Kumlien, Universität Stockholm, und Glaman, Universität Kopenhagen, erwähnt, die bei der Herstellung von Kontakten behilflich waren. Jan de Meyer, Universität Löwen, las den Abschnitt über Belgien und Sergio Ortino, Universität Florenz, den über Italien.

Pavao Kastari, Universität Helsinki, verdankt der Verfasser vielfältige Hinweise zur Problematik der finnischen Politik. Das gleiche gilt für Antero Jyränki von derselben Universität, der den entsprechenden Abschnitt las. Peter Pernthaler, Universität Wien, las die Bemerkungen über Österreich und machte den Verfasser auf zahlreiche Einzelheiten aufmerksam. Das gilt auch für Theo Mayer-Maly, Universität Salzburg, mit dem

der Verfasser viele Fragen besprechen konnte, und Karl-Heinz Naßmacher, Universität Köln, der selbst eingehend über Österreich gearbeitet hat.

Den Schwerpunkt der Arbeit stellt – der Fragestellung entsprechend – das Kapitel über die Bundesrepublik dar. Es enthält, wie es der Sache nach unvermeidlich war, eine Vielzahl durch veröffentlichte Quellen noch nicht zu belegende Einzelheiten, die dem Verfasser in den vergangenen Jahren während seiner Beschäftigung mit Verfassungsproblemen der Bundesrepublik bekannt geworden sind. Als ein immer zu Information und Diskussion bereiter Gesprächspartner erwies sich Staatssekretär a. D. Friedrich Schäfer, der auch das Kapitel über die Bundesrepublik gelesen hat. Einzelfragen wurden mit Staatssekretär a. D. Merker (damals noch Ministerialdirektor im Bundeskanzleramt) und dem ehemaligen Ministerialdirektor Einsiedler vom Bundespräsidialamt sowie weiteren Mitarbeitern von Präsidial- und Kanzleramt besprochen. Karl Buchheim, Universität Mainz, und C. C. Schweitzer, Pädagogische Hochschule Bonn, konnten aufgrund ihrer früheren Tätigkeit im Kanzler- bzw. Präsidialamt reichhaltige Informationen zur Verfügung stellen. Das gleiche gilt für Dr. Hans Bott, dem langjährigen Mitarbeiter von Theodor Heuss.

Hinzu kommt eine große Zahl von Politikern und Journalisten, mit denen Teilprobleme besprochen wurden. Hier sei nur dankend der Schweizer Journalist F. R. Allemann genannt, dessen eigene Arbeit die Problematik in der Stellung des deutschen Bundespräsidenten hat deutlich werden lassen. Schließlich möchte der Verfasser dem Leiter der Bundestagsbibliothek, Dr. Zwoche, herzlich dafür danken, daß er ihm in großzügiger Weise die Benutzung dieser Bibliothek und der entsprechenden Archive ermöglichte.

Die Arbeit hätte nicht geschrieben werden können ohne die vielfältige Unterstützung durch F. A. Hermens. Er stellte die Hilfsmittel seines Institutes zur Verfügung und erwies sich von der ersten Diskussion der Fragestellung an bis zum Abschluß des Manuskriptes als ein stets Anregungen vermittelnder und zugleich die Gesamtkonzeption überschauender Diskussionspartner.

Köln, April 1969

*Werner Kaltefleiter*